



Projekt Komplexes Gestalten
im Sommersemester 2024
BA Industriedesign (ab 5. Sem.)
MA Industrial Design

Prof. Guido English
Julius Abromeit

Kontakt:
english@burg-halle.de

Recycling von Produkten an ihrem Lebensende erschien als die erlösende Zauberformel für eine auf beständigem Wachstum, auf Verbrechen und Wegwerfen basierenden, linear gedachten Wirtschaft. Reparaturfähigkeit und Wiederaufbereitung von Produkten spielten dagegen kaum eine Rolle.

The big Re/...

re/pair, re/assemble, re/use

Design-Strategien für den Umgang mit dem, was schon da ist



In einer zirkulär organisierten Wirtschaft spielen dagegen eine lange Nutzungsdauer, die Zurückgewinnung, Wiederverwertung und Erneuerbarkeit von eingesetzten Materialien und Bauteilen – insbesondere ohne Qualitätsverluste durch Downcycling – eine elementare Rolle.

Ende 2023 hat das EU-Parlament ein „Recht auf Reparatur“ beschlossen, für das sich bis Mitte 2024 Parlament und Länder auf eine finale Fassung einigen wollen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die schon lang diskutierte Frage nach dem Einfluss von Design und Konstruktion auf Optionen der Reparaturfähigkeit wieder an Bedeutung – und hoffentlich an Chancen der Umsetzung.

In diesem Projekt wollen wir uns mit Design-Strategien zur Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten befassen und dabei das Feld weitläufig untersuchen. Dazu gehören Gestaltungskriterien für die Konstruktion von Gegenständen, die sowohl Wartung und Reparatur ermöglichen, aber auch Umbau oder Upgrading. Ebenso umfasst dies auch ästhetische Aspekte in Bezug auf formales Erscheinungsbild, Materialität und Ausdruck von Produkten, die einem vorzeitigen formalen Alterungsprozess entgegenwirken. Und nicht zuletzt können auch wahrnehmungs-psychologische Aspekte in der Interaktion zu einer stärkeren Bindung zu Produkten führen und zu dem Wunsch, sie so lange wie möglich zu benutzen.

Reparieren und Umnutzen sind aber nicht nur technische Handlungen, sondern auch soziale Praktiken – so eröffnet das Projekt auch Optionen für Konzepte in Informationsdesign und Social-Design. Die möglichen Projektergebnisse reichen von Entwürfen für langlebige, reparierbare und/oder veränderbare Produkte, über Service- oder Dienstleistungskonzepte bis hin zu Kampagnen.

input:

- Exkursion(en) / Reportagen zu Orten und Personen, mit besonderem Bezug zu nachhaltigen Praktiken und Themen
- (Reparier-)workshop mit Expert*innen
- Selbstversuche

output:

- Entwürfe in 1:1 Prototypen
- individuelle Dokumentation in Film und Print
- gemeinsame Inszenierung zur Jahresausstellung